Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 123 (1970)

Artikel: Das Jahrzeitbuch der Deutschordenskommende Hitzkirch : aus dem Jahre 1432/33, mit dem Fragment A von 1399

Autor: Boesch, Gottfried

Kapitel: 3: Die fünf Jahrzeitbücher von Hitzkirch

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-118612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der bisherigen Rechtsordnung in Hitzkirch eine Neuregelung des JZB regelrecht erzwungen. Mit dem Jahre 1415 wurde Hitzkirch aus der Frontstellung seit 1386 zwar erlöst, aber der eidgenössische Trend in die aargauische, fruchtbare Landschaft hatte den Deutschen Orden, also eine adelige Welt, in mancher Hinsicht gefährdet und isoliert. Es gelang aber noch jahrhundertelang, dieses adelige Refugium zu halten, trotz oder gerade wegen dieser bäuerlichen Welt. Erst die Ereignisse von 1798 ließen das Haus des Deutschen Ordens zusammenstürzen[6].

3. Die fünf Jahrzeitbücher von Hitzkirch

Wir haben Kenntnis von fünf Jahrzeitbüchern aus Hitzkirch und einer Abschrift von 1777.

A. Das Jahrzeitbuch A als Fragment von 1399

Nach den Angaben von Rudolf Henggeler[1], die man unterstützen mag, stammt es aus der Zeit von 1399. Es ist nur fragmentarisch mit zwei Blättern — 4 Seiten — erhalten geblieben und heute im Staatsarchiv Luzern aufbewahrt. Der Text umfaßt die Tage vom 20.—28. März und vom 21.—28. August. Die beiden Blätter wurden als Einband zu einem Rechnungsbuch von 1566/68 verwendet. Dieses Fragment, zum Teil schwer oder gar nicht mehr lesbar, auch mit der Ultralampe nicht, ist bisher nie veröffentlicht worden. Im Zusammenhang mit dieser Ausgabe hier drängte sich diese aber auf. Wey kannte die Fragmente nicht, die offensichtlich Theodor von Liebenau (1840—1914) anläßlich der Edition der Nekrologien innerhalb der Monumenta Germaniae Historica 1880 — durch Baumann — entdeckt hatte[2]. Er benützte lediglich die gedruckte und unbrauchbare Ausgabe der MGH[3]. Freilich liegt das Fragment im Staatsarchiv Lu-

[6] Wey 146.

[1] Henggeler S. 57. Aus der Angabe vom 13. April wäre man zu Unrecht versucht, 1386 als Entstehungsjahr anzunehmen, vgl. S. 104.

[2] Zu Baumann vgl. Karl Siegfried Bader, Franz Ludwig Baumann und seine Edition der ältern Urkunden des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen. Festschrift Karl Schib, Schaffh. Beiträge z. vaterländischen Gesch. 45 (1968) 382.

[3] Monumenta Germaniae Historica, Necrologia Bd. 1 (1888) 440—445.

zern und nicht im Gemeindearchich Hitzkirch, wie Baumann 1880 in der Nekrologien Ausgabe schrieb — in tabulario rei publicae Hitzkirchensis —, auch Rudolf Henggeler hat diese Angabe übernommen.

B. Das Jahrzeitbuch B[1] von 1432/33 des Komturs

Es wurde 1432/33 geschrieben und zwar unter Benützung der Vorlage des JZB A. Es gibt viele Belege dafür. Zwar sind formale Textabweichungen vorhanden, materielle keine. Zudem sind typische Nachträge aus dem Band A mit der ursprünglichen Schrift von 1432 übernommen worden.

Es wurde 1855 von Dekan Jakob Buck teilweise in Gfr. 11, 92—104 publiziert. Der Präsident des Historischen Vereins der V Orte hatte diese Ausgabe angeregt, wie er überhaupt das Erbe des bedeutenden Gründers und ersten Präsidenten Joseph Eutych Kopp (1793—1866) weiterführte, indem er Quellen zur fünförtigen Geschichte publizierte. Die Editionen machen den Geschichtsfreund zu einer unerschöpflichen Fundgrube. Wey nennt diesen Abdruck schon «von zweifelhaftem Werte», da Schneller für den interessierten Dekan Buck im Original alle jene Stellen mit einem Kreuz versehen hatte, die abzuschreiben waren. Diese Eintragungen betrafen aber vor allem Angaben zur Geschichte des Adels aus dem Erzhaus Habsburg-Oesterreich, dem aargauischen, ostschweizerischen Ministerial-Adel, zur Geschichte des Deutschen Ordens, sowie Notizen zur Geschichte der Pfarrgemeinde.

Dieses Exemplar JZB Hitzkirch lag in der Hand des Komturs und wird heute im Pfarrarchiv aufbewahrt.

ba. *Beschreibung der Handschrift*[4].

bb. *Material:* Mitteldickes Pergament. 45 Bll. folio, durchschnittlich 28 × 38 cm. Nach dem 22. Blatt ein fehlendes (25. Juni—3. Juli). Vom Bearbeiter mit Bleistift foliiert. Moderne Datierung mit Bleistift von älterer, unbekannter Hand.
Lagen: I[10], II[12], III[11] (5 + 6 aus 6 + 6), IV[12].

[4] Die Beschreibung stammt von meiner Assistentin. Frl. cand. phil. Helene Mattmann.

Spiegelblätter aus Pergament, bei der letzten, ursprünglich auch bei der ersten Lage, umgehängt. Auf den Innendeckeln zudem noch ein Papierstreifen aufgeklebt.

bc. *Wasserzeichen:* Ein einziges, auf dem rückwärtigen Deckel, Ochsenkopf zerschnitten, nach Briquet nicht zu bestimmen.

bd. *Einträge:* Auf dem vordern Innendeckel: Vergabungen und Jahrzeiten Nr. 1, 45 Bll. [Die Eintragung stammt offensichtlich von Joseph Schneller aus dem Jahre 1855].
Auf dem innern zweiten Buchdeckel: Vixerunt qui in hoc libro notati sunt circa annum 1200
1300
Item 1400
credibile est secundum coniecturam circa annum 1100 [offenbar der aufgegebene Versuch, aus den Angaben des JZB eine Statistik zu Bevölkerungsbewegungen zu erstellen. Die Schrift könnte von Wilhelm Dörflinger (1746—1799) in Beromünster stammen].

be. *Schrift und Schreiber:* Sechs Hände:
1. Hand, 1432
2. Hand, um 1450
3. Hand, um 1506—1515, S. 62
4. Hand um 1516, S. 69 u.84
5. Hand, 17. Jahrh., S. 86
6. Hand, sehr verwildert, Ende 18. Jahrh.
— Text: Buchnotula oder gotische Kursive
— Überschriften: Textura:
Sonntagsbuchstaben A rot, übrige schwarz
Tagesbezeichnungen nach röm. Kalender, rot
Festbezeichnungen, rot oder schwarz
Monatsinitialen (KL), rot, ca. 2, 5—3, 5 cm
vier Tage pro Seite. Breite des Schriftspiegels 18,50 cm.
Einteilung mit feinen Tintenlinien: rechts eine Randlinie, links 4, für die Tagesüberschriften je 2 wagrechte Linien.

bf) *Einband:* Abgeschrägte Holzdeckel; 28,5 × 37,7 cm mit gerauhtem weißlichem Leder überzogen; stark gefleckt, abgeschabt, am Rücken und an den vordern Kanten weggerissen. Mit schwarzer Farbe zwei Randlinien und dreifache Diagonalen gezogen.

4 Doppelbünde aus Schnur. Lederkapitale, stark beschädigt.
Je 5 durchbrochene sternförmige Messingbeschläge mit Buckeln, auf dem Rückendeckel oben rechts fehlend.
Spuren von zwei verschiedenen Schließen:

a. zwei lange Lederbänder. Kleine Reste auf der Rückseite, vorn noch die Löcher für die Stifte sichtbar;
b. breite Kerbe am Rückendeckel in der Mitte der vordern Kante, kein Pendant auf der Vorderseite.

bg. *Drucke:* Teildruck Gfr. 11 (1855) S. 92—104. Das Jahrzeitbuch der Teutschritter zu Hitzkirch, herausggeb. v. J. Buck.
Teildruck: MGH, Necrologia 1 (1888), 440—445, Ed. F. L. Baumann, Liber Anniversariorum Hitzkirchensis.

bh. *Literatur:* Wey 139, Henggeler Gfr. 93, 25 und K. S. Bader, Baumann 391, Bruno Meyer, Wagenhausen 93 ff.

C. Jahrzeitbuch B² von 1432/33 des Pfarrers

Dieses JZB B² — ein Doppel der Handschrift B¹ — wurde ebenfalls 1432/33 geschrieben und lag in der Hand der Kirchgenossen. Es ist aber weitgehend leer, 54 Bll. in gleicher Schrift wie B¹ z. B. 1.—6. Jan. leer, 7. Jan. Stiftung Meyer, 8.—16. Jan. leer, 17. Jan. gebannter Feiertag, 18.—25. Jan. leer, 26. Jan. Heini W. Umer, 27.—30. Jan. leer.

Nach Wey 140 wäre es seit der Reformation verschwunden. Es liegt aber im Pfarrarchiv Hitzkirch. Im JZB B² liegt lose ein Brief des luzerischen Staatsbeamten Jost Peyer, vom 9. Februar 1836, wonach er dem damaligen Hitzkircher Pfarrer Niklaus Schmid von Reiden, Pfarrer von 1831—1837, Bd. B² des JZB zurückstellte. Der Band wurde offenbar bei der Aufhebung 1807 durch den Staat Luzern beschlagnahmt. Der Titel des Bandes lautet folgendermaßen: «Hitzkircher Jahrzeittbuch, in welchem alle Jahrzeitten zu finden, so die kirchgenossen zu Trost ihrer Seelen gestifftet haben. War renoviert under H. Commenthur Christoph Gielen anno 1619, weil es aber mit unsaubern geschrifften versudlet und an dem Einband und an den bleteren verrissen war, ist es anno 1674 widerum repparierit worden.» Gebunden in einem Ledereinband des 15. Jahrhunderts. Geschrieben auf Pergament, 1619 mit Papier durchschossen. Die An-

gabe von Wey 140, das JZB B[2] sei in der Reformationszeit verschollen, entbehrt also jeder Grundlage.

D. Jahrzeitbuch C von 1674

Angefangen 1674, fortgesetzt bis 1832, 257 Bll. Papier. Es liegt im Pfarrarchiv Hitzkirch.

E. Jahrzeitbuch D von 1830

Begonnen 1830, bis in die neueste Zeit fortgesetzt, aber nur Nachtrag der seitherigen Jahrzeitstiftungen. Es ist als Manuale gegliedert in Große und Kleine Jahrzeiten und enthält auch eine Liste der Pfarrer von Hitzkirch bis zur Gegenwart. Pfarrarchiv Hitzkirch.

4. Die Lücke im Jahrzeitbuch

Im JZB Hitzkirch B[1] fehlen die Tage vom 25. Juni bis 3. Juli, also zwei Seiten. Diese Seiten fehlten schon 1777, in der Zeit, da Wilhelm Dörflinger das Original abschrieb. Das St. Johannsfest (24. Juni) ist im Original noch eingetragen, allerdings ohne Stiftungen. In der Abschrift Dörflingers steht zum 25. Juni: «Ex originali dilaceratae paginae carent et vacant octo dierum spatio, a 25. huius usque ad 3. tiam diem mensis sequentis»[1]. Es fehlen aber auch hier alle Stiftungen. Lediglich die Heiligenfeste St. Peter und Paul (29. Juni) und Commemoratio S. Pauli (30. Juni) sind als Feste eingetragen, sowie Mariae Heimsuchung, Visitatio B.M.V. (2. Juli).

Auch aus JZB B[2] ist die Lücke nicht ganz zu schließen[2]. Es stehen hier zu den fehlenden Tagen lediglich folgende Bemerkungen, am 25. Juni A. VII k Eloy Confessoris, am 26. Juni St. Johannes und Paul, am 28. Juni St. Leo und Vigil, am 29. Juni St. Peter und Paul und am 30. Pauli Gedächtnis, am 2. Juli Mariae Heimsuchung. Unter dem Buchstaben A, VII k, der nach dem Kalendar nur der 25. Juni sein kann, steht das Fest des hl. Eligius oder Eloy, ein im Mittelalter sehr bekannter Anlaß, der aber üblicherweise am 1. Dez.

[1] Pfarrarchiv Hitzkirch, Abschrift 1777 von Wilhelm Dörflinger.
[2] Pfarrarchiv Hitzkirch.